

Testrezension

Titel	MEC Testverfahren (Originalausgabe: <i>Protocole de Montréal d'Évaluation de la Communication</i>)
Autoren	Scherrer, K., Schrott, K., Bertoni, B. (Deutsche Übersetzung)
Quelle	Köln, ProLog, 2016 (1. Auflage) Detaillierte bibliographische Daten: http://ddb.de/ https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/searchresults?isThumbnailFiltered=false&query=MEC+Testverfahren
Rezensent	Elise Wenzlau, Pia Kaspers
Datum	23.01.2020

Angaben aus dem Handbuch

Zielsetzung	<p>Ziel ist die Erfassung von Kommunikationsstörungen bei erwachsenen Personen mit kommunikativen Auffälligkeiten und die genaue Beschreibung dieser Auffälligkeiten zur gezielteren Therapieplanung.</p> <p>Die Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschen mit Kommunikationsstörungen ohne Aphasie - Menschen mit Störungen der pragmatischen, prosodischen, lexikalisch-semantischen und/oder diskursiven Ebene - Patienten mit rechtshemisphärischen Läsionen durch <ul style="list-style-type: none"> o Einen zerebrovaskulären Insult o Schädelhirntraumata o neurodegenerativen Krankheiten/ Demenz
Operationalisierung/ Aufgabenstellung	<p>Die Testbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fragen zum Störungsbewusstsein ➤ Spontansprache ➤ Verstehen von Metaphern ➤ Verstehen indirekter Sprechakte ➤ Lexikalischer Wortabruf (frei, formal, semantisch) ➤ Linguistische Prosodie (Verständnis, Nachsprechen) ➤ Emotionale Prosodie (Verständnis, Nachsprechen, Produktion) ➤ Nacherzählen (Ausdruck und Verständnis) ➤ Semantisches Beurteilen <p>Insgesamt 14 Subtest</p> <p>Der Test lässt eine Gruppierung der Subtests und somit die Kategorisierung der Auffälligkeiten zur Schwerpunktsetzung nach Art der Beeinträchtigung zu. Die Subtests können einzeln durchgeführt und nach Bedarf ausgewählt werden.</p>

Material	<p>Im Materialordner enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2x Einführungsheft - Handanweisung (inklusive Stimuli) - 5x Protokollheft - 5x Fragebögen (für Bezugspersonen und Untersuchenden) - CD-Rom (auditive Stimuli, Protokollheft S.10-11 und 17-18, Fragebögen für den Untersuchenden und Bezugspersonen) <p>Untersucher muss bereitstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufnahmegerät, Mikrofon - Abspielgerät für die Audioaufnahmen - Stoppuhr
Durchführungsdauer	<p>1-2 Stunden (in meist 2 Sitzungen)</p>
Auswertung	<p>Die Antworten innerhalb eines Untertests werden nach den vorgegebenen Kriterien bewertet und die so erreichten Punkte anschließend addiert. Die Gesamtpunktzahl ergibt den Rohwert, der mit einem Trennwert (10. Perzentil) pro Untertest verglichen wird.</p> <p>Ein Rohwert, der \leq dem dazugehörigen Trennwert ist, weist auf Schwierigkeiten im jeweiligen Bereich hin. Die Trennwerte sind in jedem Subtest für 3 Alters- und je 2 Schuljahresgruppen erfasst worden.</p> <p>Die Ergebnisse der einzelnen Untertests können miteinander verglichen werden, um Schwerpunkte zu setzen. Diese Einschätzung erfolgt subjektiv, da hierzu keine Normwerttabellen vorliegen. Ebenso gibt es keine Tabellen zu T-Werten oder Prozenträngen zur Einschätzung des Schweregrades der Störung.</p>
Normierung	<p>Der Test wurde an sprachgesunden Probanden normiert. Die Rekrutierung erfolgte im deutschsprachigen Raum; alle Probanden waren Deutscher oder Schweizerdeutscher Muttersprache. Ausschlusskriterien waren außerdem Alkohol- oder Drogenabhängigkeit sowie neurologische oder psychiatrische Auffälligkeiten. Alle Probanden waren rechtshändig.</p> <p>➔ Der Test wurde an gesunden Personen normiert, damit die Symptomatik der Kommunikationsstörungen von (normalen) alters- oder ausbildungsbedingten kommunikativen Schwächen abgegrenzt werden kann. Vergleichswerte zu Patienten sind daher im Handbuch nicht enthalten.</p> <p>Die 6 Gruppen: 180 Kontrollpersonen wurden in 3 Altersuntergruppen eingeteilt, die wiederum jeweils in 2 Gruppen nach > oder < als 11 Jahre Schulbildung aufgeteilt wurden (insgesamt 6</p>

	Normierungsgruppen). Die Gruppengrößen variierten zwischen 23 und 35 Teilnehmern pro Gruppe. 1. Alter der Gruppen 1 und 2: 25;0-44;11 Jahre 2. Alter der Gruppen 3 und 4: 45;0-64;11 Jahre 3. Alter der Gruppen 5 und 6: 65;0-84;11 Jahre
Objektivität	- keine Angabe im Handbuch -
Reliabilität	- keine Angabe im Handbuch -
Validität	- keine Angabe im Handbuch -
Nebengütekriterien	- keine Angabe im Handbuch -
Preis	159,00 € (ProLog-Verlag) 139,25 € (online, testzentrale.de)

Testentwicklung

Dem Einführungsheft des MEC Testverfahrens lassen sich im Vorwort und der Einleitung Informationen zur Testentwicklung entnehmen.

Die deutschsprachige Übersetzung des in Montréal entwickelten „*Protocole de Montréal d'Évaluation de la Communication*“ (veröffentlicht 2003/2004, nach 4-jähriger Zusammenarbeit der Autoren) wurde erstmals 2016 durch die © **ProLog Therapie GmbH** in Köln publiziert. Der ursprüngliche Test entstand am *Centre de recherche de l'Institut universitaire de gériatrie de Montréal (CRIUGM)*, dem Institut für Geriatrie der Universität Montréal, Kanada, unter der Leitung der Professoren Y. Joannette und B. Ska. Ihnen war aufgefallen, dass bisher einen Mangel an Tests zur Untersuchung von Kommunikation auf pragmatischer/ diskursiver Ebene bestand.

Nach Fertigstellung des MEC war es ihnen ein Anliegen, den Test in möglichst viele Sprachen übersetzen zu lassen. Die deutsche Bearbeitung begann, als die Übersetzung auf Brasilianisch, Spanisch und Urdu bereits in Arbeit war.

Für die Normierung des deutschen „MEC Testverfahrens“ wurden 180 neue, sprachgesunde Kontrollpersonen aus dem deutschen und schweizerdeutschen Sprachraum rekrutiert. Somit ist der vorliegende Test das einzige Diagnostikverfahren seiner Art im deutschsprachigen Raum.

Testbewertung

Operationalisierung/ Aufgabenstellung	Pro: - Aufgabenstellungen überwiegend verständlich gestellt ➔ Lediglich die Aufgabe „Semantisches Beurteilen“ ist uneindeutig formuliert, da nach einem „bedeutungsmäßigen Zusammenhang“ gefragt ist, wenn der Patient eine semantische Kategorie finden soll. Ein Zusammenhang zwischen zwei Objekten kann jedoch auch erdacht werden, wenn beide eigentlich keiner gemeinsamen Kategorie angehören. Contra: - /
Material	Pro:

	<ul style="list-style-type: none"> - Der Tests setzt verschiedene Medien ein: graphematische und auditive Stimuli (Audio-CD, Therapeut) - Handanweisung sehr übersichtlich - Protokollheft zur Durchführung sehr gut geeignet (enthält Anweisungen, Bewertungskriterien und benötigtes Material; Lösungen übersichtlich markiert) - Aufgabenarten abwechslungsreich und in angemessener Reihenfolge - Stimuli-Sätze übersichtlich und Symbole zum Zeigen eindeutig - Gestaltung der Items einheitlich - Audio-CD: Sprecherstimme angemessen und Items eindeutig (Aufgaben 5 und 6) <p>Contra:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sehr viel Material zu koordinieren: Ordner, Protokollheft, Manual und Audio - Test benötigt gute Einarbeitung zur Durchführung - Teilweise langwierige Subtests (Metaphern und Indirekte Sprechakte) - Audio-CD: Aufnahmen zu schnell nacheinander → überfordern, stressen - Audio-CD: Sprecherstimmen nicht muttersprachlich Deutsch → erschwert das Erkennen emotionaler Prosodie (Aufgabe 9 und 10) - Audio-CD enthält nur die Tonaufnahmen und nicht (wie im Handbuch angegeben) Seiten des Handbuchs und Fragebögen
Durchführungsdauer	<p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Subtests können auch einzeln durchgeführt und ausgewertet werden <p>Contra:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführungsdauer hoch (ca. 1,5 Stunden)
Auswertung	<p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung leicht verständlich; korrekte Antwortmöglichkeiten im Protokollheft markiert, Normtabellen einfach zu handhaben (Auskunft über Auffälligkeiten nach jedem Subtest verfügbar und leicht abzulesen) - Test gibt einen Überblick über die kommunikativen Fähigkeiten und Defizite eines Patienten <p>Contra:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Punktevergabe manchmal trotz Bewertungskriterien schwierig, da die Antwortmöglichkeiten für 1 und 2 Punkte teilweise sehr ähnlich klingen - Keine Begründung im Handbuch dazu, warum der Trennwert systematisch auf das 10. Perzentil gelegt wurde - Keine Tabellen für T-Werte/ Prozenträge vorhanden: Normwerte lassen sich nicht transformieren - Keine Angaben zum Umgang des Tests mit Messfehlern - Keine Gesamtbewertung aus allen Untertests möglich <p>➔ Auswertung der Normierungsstichprobe nicht schlüssig beschrieben. Jeder Subtest wurde zweimal ausgewertet; je einmal in Anwesenheit und in Abwesenheit des Probanden.</p> <p>➔ Es wurde ein signifikanter Alters- und Schulbildungseffekt (mittels Varianzanalyse ANOVA) bei einer Mehrzahl der Aufgaben festgestellt. Es wird im Material nicht eindeutig beschrieben, wie dieser ausfällt.</p>
Normierung	<p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Normiert für die deutsche Sprache - Einteilung nach Alter und Schuljahren - Trennwerte erklärt (im Einführungsheft) <p>Contra</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sehr kleine Stichprobe (Gruppengrößen von 23-35 Personen) → Die Aussagekraft der Trennwerte kann in Frage gestellt werden, da sie an den schlechtesten 10% einer sehr kleinen Gruppe festgelegt wurden. - Keine Angaben über den genauen Ort und das genaue Jahr der Rekrutierung <p>➔ Es fehlt zudem eine Normierung an kommunikativ-gestörten Patienten, um auf Grundlage derer Ergebnisse das 10. Perzentil als Trennwert zu verifizieren und eine Schweregradeinteilung zu ermöglichen.</p>
Objektivität	<p>Pro:</p> <p><u>Durchführungsobjektivität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klare Anweisungen für Testleiter - Beispielitems pro Subtest angegeben <p><u>Auswertungsobjektivität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewertung erfolgt mithilfe von Bewertungskriterien; Antwortalternativen bei Bedarf angegeben - Korrekte Antworten sind, wenn möglich, vorgegeben und deutlich markiert - Normtabellen für jeden Untertest

	<p>Contra:</p> <p><u>Durchführungsobjektivität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hilfestellung und Abbruchkriterien nicht klar definiert <p><u>Auswertungsobjektivität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine PC-gestützte Auswertung möglich - Keine Transformation in T-Werte, Z-Werte oder Prozenträge <p><u>Interpretationsobjektivität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine Fallbeschreibung etc. im Manual - Subjektive Einschätzung nötig <ul style="list-style-type: none"> o für eine Schwerpunktsetzung unter den Auffälligkeiten o für eine Schweregradeinschätzung der Auffälligkeiten pro Subtest <p>➔ Auswertung mit Video-/ Audioaufnahmegerät empfohlen</p> <p>➔ Die Trennwerte müssen laut Einführungsheft von „kompetenten und gewissenhaften“ Untersuchenden angewendet werden</p> <p>➔ Subjektiv: Untersucher soll beeinflussende Faktoren bei der Durchwertung und Auswertung berücksichtigen</p>
Reliabilität	<p>Pro: /</p> <p>Contra:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine Angaben im Handbuch zu finden ➔ unklar wie reliabel Test ist
Validität	<p>Pro:</p> <p><u>Inhaltsvalidität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenstellungen sind repräsentativ für das zu überprüfende Störungsbild - Itemstruktur im Manual beschrieben <p>Contra</p> <p><u>Kriteriumsvalidität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine Angaben zum Zusammenhang zwischen Testergebnissen und Leistungen außerhalb der Testsituation - Keine Angaben zu Messfehlern, Sensitivität und Spezifität
Nebengütekriterien	<p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeiner Hinweis zur Durchführung (in der Handanweisung) <p>Contra:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Störanfällig durch Gemütszustand des Patienten und Umgebungsfaktoren
Theoretischer Rahmen	<p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielsetzung thematisch aktuell - Relevanz der Testentwicklung im „Theoretischen Hintergrund“ der Manuals beschrieben - Einziges Diagnostikmaterial im deutschsprachigen Raum zur Erfassung von kommunikativen Auffälligkeiten bei neurologischen Patienten (untersucht im Vergleich zum Anelt viele verschiedene Aspekte, deckt leichte Sprachauffälligkeiten ab, geht auf Befindlichkeiten ein...) - Angaben im Einführungsheft zum theoretischen Hintergrund der spezifischen Aufgabenauswahl <p>Contra</p> <ul style="list-style-type: none"> - /
Klinische Anwendbarkeit	<p>Pro:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Test prüft die Fähigkeiten eines Patienten auf pragmatisch-diskursiven Ebenen - Subtests greifen viele verschiedene Ebenen von Kommunikation auf - Subtests lassen sich einfach zusammenfassen und in verschiedene kommunikative Störungsbilder einteilen - Test lässt sich in mehreren Sitzungen durchführen <p>Contra</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nicht dazu in der Lage, eindeutig eine Schweregradeinstufung zu bestimmen - Durchführung dauert sehr lange
Abschließende Bewertung	<p>Das MEC Testverfahren ist das einzige deutschsprachige Diagnostikmaterial, welches die Beeinträchtigungen von kommunikationsgestörten Patienten ohne Aphasie auf pragmatischen, prosodischen, lexikalisch-semantischen und diskursiven Ebenen einschätzt. Dabei prüft es in 14 Subtests verschiedene rezeptive und expressive Fähigkeiten zur Kommunikation ab. Ziel des Verfahrens ist es, ein ganzheitliches Bild der sprachlichen Fähigkeiten und Defizite des Patienten darzustellen.</p> <p>Die Subtests umfassen Bereiche wie „Metaphern“ und „Indirekte Sprechakte“, Höraufgaben zum prosodischen Verständnis von Aussagen und Nacherzählungen von Texten. Sie lassen sich einzeln auswerten und mit einem jeweiligen Trennwert vergleichen, sodass der gesamte Test in mehreren Sitzungen durchgeführt werden kann. Ist der Gesamtwert eines Subtests gleich oder kleiner dem Trennwert, liegt eine Beeinträchtigung in diesem</p>

	<p>Bereich vor.</p> <p>Die Handanweisung aus dem Materialordner enthält einen Überblick über den Aufbau des Tests. Das Protokollheft ist gut strukturiert (klare Aufgabenstellungen, Beispiele, Bewertungskriterien und Auswertungsschablonen) und wird durch eine Audio-CD ergänzt.</p> <p>Der Test bietet keine Tabellen zur Transformation der Rohwerte in T-Werte oder Prozentränge an, die zur Beurteilung oder zur Einschätzung von Schweregraden herangezogen werden könnten. Zudem wurden keine Untersuchungen zur Reliabilität und Validität durchgeführt.</p> <p>Das Testverfahren ist an einer Stichprobe von 180 gesunden Probanden normiert worden, die eine Abgrenzung zu physiologischen kommunikativen Defiziten ermöglichen soll. Die Probanden wurden nach Alter und Schulbildung eingeteilt, sodass 6 Gruppen von ca. 23-35 Personen entstanden. Der Trennwert, der jeweils systematisch auf das 10. Perzentil gesetzt wurde, sollte demnach, den kleinen Normierungsgruppen entsprechend, kritisch betrachtet werden.</p> <p>Die einzelnen Subtests lassen sich subjektiv miteinander vergleichen und mithilfe des Einführungshefts in verschiedene Störungsbilder zusammenfassen. Im Protokollheft kann zudem ein Überblick über alle ausgewerteten Subtests festgehalten werden. Insgesamt ist das MEC-Testverfahren ein gutes qualitatives Instrument, um viele Ebenen der Kommunikation zu überprüfen. Gleichzeitig ist unklar wie reliabel der Test ist und ob er tatsächlich zwischen klinisch relevanten Auffälligkeiten und gesunder Varianz in der Kommunikation trennen kann. In der Diagnostik sollte er daher mit Vorsicht interpretiert werden.</p>
--	--

Quellen

Deutsche digitale Bibliothek

- <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/searchresults?isThumbnailFiltered=false&query=MEC+Testverfahren>

MEC im ProLog-Shop online

- <https://www.prolog-shop.de/shop/erworbene-sprach-sprech-stimm-und-schluckstoerungen/diagnostik-erworbene-stoerungen/2983/mec-testverfahren>

MEC in der Testzentrale

- <https://www.testzentrale.de/shop/mec-testverfahren.html>